

MIT KOBRA-LILIE UND



2000 Quadratmeter Garten-
glück nennen Gabi und Jochen
Wegner aus Groß Potrems ihr
Eigen. Großzügige Sichtachsen,
Wildstaudenzauber aus aller
Herren Länder, Grün so weit das
Auge reicht. Die beiden Agrar-
wissenschaftler fühlen sich wohl
in ihrem botanischen Kleinod –
nicht zu übersehen.

Wer den Vorhof der Wegners
betritt, ahnt zunächst nicht,

welch schönes Fleckchen Erde
sie sich hinter dem unscheinbaren
Gebäude, das 1818 als Schafstall
konzipiert wurde, verbirgt. Ledig-
lich das gläserne Gewächshaus
an der Südseite lässt auf gärtner-
isches Geschick hinter altem
Gemäuer schließen. Betritt man
das Grundstück, eröffnet sich
dem Betrachter ein üppiges
Landschaftsbild. Ein gelungenes
Arrangement aus prächtigen
Rabatten, saftigem Grün und

einladenden Nischen – gesäumt
von wunderbar altem Baumbe-
stand. „Geborgte Landschaft“,
wirft der leidenschaftliche Stau-
dengärtner ein und lächelt.

Im fluoreszierenden Licht der
Abendsonne macht sich der Duft
von Phlox und Rosen breit. Gera-
de erst erlebte der Wegnersche
Staudengarten seinen ersten
Blühhöhepunkt. Geranien und
Taglilien gaben sich zwischen

Spornblumen und Goldregen die
Ehre. Violetter Waldstorchschna-
bel, sonnig gelbe Frühlingsmar-
geriten, Schildblatt und Sumpf-
wolfsmilch eröffneten wenige
Wochen zuvor den blühenden
Reigen. Jetzt geht es farben-
prächtig einher: Herrschaftliche
Rittersporn-Hybriden, Wolken-
Knöterich, Wieseniris und
Ligularien verschiedenster Art.

Der im Dummerstorfer For-
schungsinstitut tätige Wissen-
schaftler ist Hobbygärtner und
Staudensammler durch und
durch. Während Gabi Wegner
einen liebevoll angelegten Obst-
und Gemüsegarten versorgt,
widmet sich ihr Ehemann voll
und ganz der Staudenpflege. Bei
der Gestaltung ließen sie sich
von namhaften Züchtern wie
dem Potsdamer Karl Foerster und
dem Holländer Piet Oudolf inspi-
rieren. Auf unzähligen Dienstreis-
en zur internationalen For-
schungscooperation haben
Jochen Wegner und seine Frau
die Wildstandorte ihrer Stauden
aufgesucht und studiert. „Sofern
es möglich war, habe ich immer
versucht, das Nützliche mit dem
Angenehmen zu verbinden“,
strahlt ein erfüllter - so scheint es
– Dr. Jochen Wegner. Noch heute
pflegt er seine hochkarätigen
interkontinentalen Kontakte.
2005 trat er überdies eine Gast-



Staudengärtner aus Leidenschaft: Dr. Jochen Wegner

Fotos: Doreen Bülow

SACHALIN-KNÖTERICH



professur an der kanadischen University of Alberta in Edmonton an. Der nächste Kanadaaufenthalt steht unmittelbar bevor.

Zurück im heimischen Garten sind inzwischen mehr als 400 Arten beheimatet, unter ihnen so manch botanische Rarität. Am Fuße der über und über mit prächtigem Efeu berankten Fassade befindet sich ein noch unscheinbares Staudenbeet. Der Sachalin-Knöterich. „Die größte Staudenzone“, erklärt der 63-Jährige, der bald in den beruflichen Ruhestand gehen wird. Noch sei das

Beet allerdings unspektakulär. Schon in wenigen Wochen wird die großblättrige Staudenzone jedoch eine Höhe von stattlichen vier Metern erreichen, um dann herrlich weiß zu blühen. Wenige Meter weiter – im Schatten des zartgelben Goldregens – gedeiht eine weitere Rarität. Die Kobra-Lilie. „Sie ist höchst selten in Gärten zu finden. Wer ihre Blüte im Gegenlicht betrachtet, weiß woher die Pflanze ihren Namen hat“, erzählt Jochen Wegner – nicht ganz ohne Stolz.

Nach und nach stimmen im Naturteich Laub- und Teichfrösche in das

Abendkonzert der Vögel ein. Die idyllische Ruhe wird nur kurz vom Lärm eines Eurofighters des nahe gelegenen Fliegerhorstes unterbrochen. „Die fliegen hier zum Glück höchst selten“, kommentiert der Naturliebhaber die unliebsame Unterbrechung. Unliebsam – oder vielmehr arbeitsintensiv – sei gelegentlich auch die Pflege des üppigen Wildstaudenzaubers. Gerade jetzt, wo der Rücken des 63-Jährigen hin und wieder streikt. Jochen Wegner nimmt es jedoch gelassen: „Der Garten ist nicht nur Ruhepool und Kraftquell, sondern auch mein Fitnessstudio.“

Wer hier nach künstlichem Beiwerk oder gar Gartenzwerge sucht, sucht vergebens. „Das ist so gar nicht nach unserem Geschmack“, ist das Paar sich einig. Vielmehr betrachten sie ihre grüne Oase als „Garten für den intelligenten Faulen“. So natürlich wie möglich, so pflegeintensiv wie nötig soll es sein – das botanische Kleinod der Wegners.

8

Doreen Bülow

Weitere Informationen unter www.wildstaudenzauber.de

BUGA 2009 SCHWERIN SIEBEN GÄRTEN MITTENDRIN



Das GARTENSCHAU - ERLEBNIS rund um die Schweriner Schlossinsel.

Entdecken Sie Gartenbaukultur aus vier Jahrhunderten und erleben Sie die Höhepunkte des Veranstaltungskalenders.

Zum Beispiel am 7. Juli ab 19 Uhr „MeckProms - die Mecklenburgische Staatskapelle und Ihre Gäste“ oder am 25. Juli ab 20 Uhr „Circus meets Classic“ - Roncalli auf der Freilichtbühne im Schlossgarten.



NUR EINE STUNDE
VON ROSTOCK!
www.buga-2009.de